

## **Keine heiße Nacht / Karl Miziolek**

Bernd lag im Bett, vor sich den Roman, den er endlich zu Ende lesen wollte. Den hatte er schon einige Tage liegen gelassen.

Kaum hatte er sich in den Text vertieft, sah er aus dem Augenwinkel, dass seine Frau Rosi das Schlafzimmer betrat. Etwas war ungewöhnlich daran und irritierte ihn. Dann blickte er auf und sah den Grund.

Rosi hatte schwarze Reizwäsche an, darüber ein hauchdünnes Negligé. Bernds Blick blieb an den halterlosen Strümpfen hängen. Jetzt begann Rosi sich im Türrahmen rhythmisch hin und her zu wiegen und spielte mit dem Negligé.

Bernd schluckte und legte das Buch zur Seite.

Er betrachtete seine Frau, gespannt darauf, was da noch kommen würde. Ihre Bewegungen wurden immer eindeutiger und aufreizender. Schon leicht erregt, ließ er seinen Blick langsam von ihrem frisch geschminkten Gesicht nach unten gleiten. Da sah er, dass Rosi ihre ausgeleierte alten Filzschlapfen anhatte. Seine Erregung schlug in Lachen um, das zu einem Lachkrampf wurde, je mehr er es zu unterdrücken versuchte.

Als er sich wieder erholt hatte, sah er nur noch die geschlossene Schlafzimmertüre.

Er seufzte, stand auf und suchte Rosi. Sie war nirgends zu finden, doch die Türe zum Gästezimmer war versperrt. Er klopfte. „Rosi, Schatz“, sagte er, „Verzeih mir!“, und musste wieder lachen. Es kam keine Antwort.

„Da werde ich mir etwas Besonderes einfallen lassen müssen, um das wieder in Ordnung zu bringen“, dachte er und ging zurück ins Bett.

Am nächsten Morgen war es still und leer, von Rosi keine Spur. Ihn erwartete nur ein Zettel auf dem Küchentisch:

„Statt einer heißen Nacht gibt es nur kaltes Frühstück.“